



Aufgabensammlung



**Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin
für Bäderbetriebe**

Meisterprüfung 2015

Allgemeiner Teil

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Lehrgangsteilnehmer,

wir freuen uns, dass der Prüfungsausschuss Meister für Bäderbetriebe diese Prüfungsaufgaben freigegeben hat.

Damit stehen Ihnen Übungsaufgaben für die Fortbildung im Bereich Bäderbetriebe zur Verfügung. Dem Ziel einer Einheit zwischen Ausbildung und Prüfung kommen wir dadurch ein Stück näher.

Der Prüfungsausschuss hat die Lösungsanleitungen zu den Prüfungsaufgaben nicht freigegeben, damit die Lösungen der Aufgaben von Ihnen selbst oder mit Kollegen gemeinsam erarbeitet werden können.

Wir wünschen Ihnen einen entsprechenden Lernfortschritt, gute Erkenntnisse bei der Bearbeitung dieser Prüfungsaufgaben und einen erfolgreichen Verlauf ihrer Fortbildung.

Mit freundlichen Grüßen

Robert Holaschke
Zuständige Stelle

Besuchen Sie uns auch im Internet. Unter www.bvs.de stehen Ihnen weitere Informationen für Aus- und Weiterbildung zur Verfügung. Dieses Angebot wird ständig aktualisiert und erweitert.



Meisterprüfung 2015
Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin für Bäderbetriebe
Allgemeiner Teil
Prüfungsfach: Grundlagen für rechtsbewusstes Handeln

Prüfungsdatum: 03. – 04.11.2015

Prüfungsort: Lauingen

Dauer: 120 Minuten

Hinweise:

- Diese Aufgabe umfasst einschließlich des Deckblattes **18** Seiten.
- Bei den folgenden Aufgaben ist entweder die richtige Antwort (**nur eine**) eindeutig anzukreuzen oder die Frage frei zu beantworten. Sind bei den Ankreuzfragen mehrere Antworten möglich, ist die Zahl der Antworten in der Fragestellung angegeben. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass für die frei zu beantwortenden Fragen die vorgesehenen Zeilen zur Beantwortung der jeweiligen Frage ausreichen.
- In diesem Prüfungsteil können insgesamt **171** Punkte bei **53** Fragen erreicht werden. Die Teilpunkte sind in Klammern bei der Frage angegeben.
- Es darf **nicht** mit Bleistift gearbeitet werden. (Ausnahme: Zeichnungen)
- Notwendige Erläuterungen, Gedankengänge, Nebenrechnungen usw. sind auf der Rückseite der Aufgabenblätter vorzunehmen.
- Hilfsmittel: keine

Erreichte Punkte: _____ **Festgesetzte Note:** _____

	Erstprüfer	Zweitprüfer
Erreichte Punkte:	_____ : 1,71 _____	_____ : 1,71 _____
Note:	_____	_____
Unterschrift:	_____	_____

Notenstufen:		
100 - 92 Punkte = 1	80 - 67 Punkte = 3	49 - 30 Punkte = 5
91 - 81 Punkte = 2	66 - 50 Punkte = 4	29 - 0 Punkte = 6

1. Nennen Sie **drei** Gesetze oder Verordnungen aus dem Wasserrecht. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

2. In Ihrem Betrieb werden „Wassergefährdende Stoffe-WGK1“ verwendet. Sie werden monatlich geliefert und bis zur Verwendung gelagert.

- a) Nach welcher Bundesverordnung müssen Sie handeln? (1 P)

- b) Nennen Sie **drei** wichtige Punkte, die Sie beachten müssen. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

3. Welche Behörde ist in Bayern für die Überwachung der Schwimmbäder nach dem Infektionsschutzgesetz zuständig? (1 P)

- a) Bayerisches Landesamt für Infektionsschutz
- b) Kreisverwaltungsbehörde
- c) Bayerisches Landesamt für Wasser- und Abwasser
- d) Bayerisches Wasserwirtschaftsamt
- e) Bayerisches Landesamt für Umwelt

4. Sie lagern Grasschnitt in Ihrem Freibad. Es ist sehr warm und es entsteht eine hohe Geruchsbelästigung für die Anwohner. Ein Nachbar beschwert sich. Auf welches Bundesgesetz kann er seine Beschwerde stützen? (1 P)

5. In welchem Bundesgesetz ist geregelt, dass Schwimmbeckenwasser so aufbereitet wird, dass Gefahren für die menschliche Gesundheit durch Krankheitserreger nicht entstehen? (1 P)

6. Sie wollen Abwassergebühren sparen und haben vor, Ihr Abwasser direkt einzuleiten. Was bedeutet der Begriff Direkteinleiter im Wasserrecht? (2 P)

7. Biozide haben eine große Bedeutung im Umwelt-, Arbeits-, und Gesundheitsschutz. Nennen Sie ein Beispiel und erklären Sie was man unter dem Begriff Biozide versteht. (3 P)

Beispiel _____

Erklärung _____

8. Nennen Sie **acht** Grundrechte nach dem Grundgesetz. (4 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. Was bedeutet der Begriff „Föderalismus“? (4 P)

10. Wer wählt den Bundespräsidenten? (1 P)

11. Wer ist der Stellvertreter des Bundespräsidenten? (1 P)

12. Welche wichtigen Aufgaben hat der Bundestagspräsident. Nennen Sie **vier** Aufgaben. (4 P)

13. Nennen Sie die **drei** Elemente der Gewaltenteilung und nennen Sie **je ein** Beispiel. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

14. Warum ist die Gewaltenteilung für eine Demokratie besonders wichtig? (2 P)

15. Wer schlägt die Bundesminister vor und wer ernennt diese? (1 P)

16. Der Bundeskanzler ist faktisch die mächtigste Person in der Bundesrepublik Deutschland. Der Bundeskanzler und die Bundesminister bilden die Regierung.

a) Was bedeutet der Begriff „Richtlinienkompetenz“? (2 P)

b) Was bedeutet der Begriff „Ressortprinzip“? (2 P)

c) Was bedeutet der Begriff „Kollegialprinzip“? (2 P)

17. Nennen Sie die niedrigste und höchste Instanz der ordentlichen Gerichtsbarkeit. (2 P)

18. Nennen Sie **vier** verschiedene Arten der besonderen Gerichtsbarkeit und **je ein** (4 P)
Beispiel für die Klage.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

19. Welche Verfahren werden an ordentlichen Gerichten verhandelt? (1 P)

20. Nennen Sie die höchste Instanz bei Streitigkeiten im Tarifrecht. (1 P)

21. Erklären Sie die Schiedsgerichtsbarkeit. (2 P)

22. Erläutern Sie den Begriff „Revision“ in der deutschen Gerichtsbarkeit. (4 P)

23. Nennen Sie wichtige Merkmale und **je zwei** Beispiele für öffentliches und privates Recht. (4 P)

Öffentliches Recht:

Privates Recht:

24. Im Freibad ereignet sich am Sprungturm ein schwerer Unfall mit Körperschaden. Bei den Ermittlungen stellt sich heraus, dass der Betreiber vermutlich die Aufsichtspflicht verletzt hat. Mit welchen Verfahren muss der Betreiber rechnen? Begründen Sie die Antwort kurz. (4 P)

25. Aufgrund der Veränderung der Alterspyramide gewinnt die Pflegeversicherung immer mehr an Bedeutung. (1 P)
- a) Wer ist Träger der gesetzlichen Pflegeversicherung? (1 P)

- b) Wer ist in der gesetzlichen Pflegeversicherung pflichtversichert? (1 P)

- c) Um Leistungen aus der Pflegeversicherung zu erhalten, muss eine Pflegebedürftigkeit nachgewiesen werden. Wie wird „Pflegebedürftigkeit“ definiert? Nennen Sie **drei** Merkmale. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

26. Wer ist im Betrieb an erster Stelle für die Beachtung und Umsetzung des Arbeitsschutzgesetzes verantwortlich? (3 P)

27. Was muss ein Unternehmer veranlassen, wenn seine Mitarbeiter gefährliche Arbeiten im Betrieb durchführen? (4 P)

28. Wer arbeitet in einem Arbeitsschutzausschuss eines Betriebes mit? Nennen Sie vier Mitglieder. (4 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

29. Sie schreiben die Stelle eines Fachangestellten neu aus. Es liegen 10 Bewerbungen vor.

- a) Welche Punkte sollten in einem Bewerbungsgespräch aus rechtlicher Sicht geklärt werden? Nennen Sie drei wichtige Punkte. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

- b) Was kann geschehen, wenn zulässige Fragen beim Einstellungsgespräch falsch beantwortet wurden und ein Arbeitsvertrag geschlossen wurde? (2 P)
- _____
- _____
30. Ein Meister für Bäderbetriebe findet einen Arbeitsplatz in einem anderen Bad und kündigt sein Arbeitsverhältnis.
Um welches Rechtsgeschäft handelt es sich? (1 P)
- _____
31. Welche Punkte sind bei einer ordentlichen Kündigung zu beachten?
Nennen Sie **drei** Punkte. (3 P)
1. _____
2. _____
3. _____
32. Was bedeutet „tarifliche Friedenspflicht“? (2 P)
- _____
- _____
33. Nennen Sie **zwei** Arten von Tarifverträgen nach dem jeweiligen Geltungsbe-
reich. (2 P)
1. _____
2. _____
34. Ein Badegast springt am Eingang über das Drehkreuz und geht Schwimmen.
Welcher Straftat macht er sich schuldig? (1 P)
- _____
- _____

35. a) Erklären Sie die Straftat des Hausfriedensbruchs ausführlich. (4 P)

- b) Nennen Sie **drei** verschiedene Beispiele des Hausfriedensbruchs aus dem Schwimmbadbereich. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

36. Was ist eine Straftat? Nennen und erläutern Sie **drei** Kriterien für eine strafbare Handlung (Straftat). (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

37. Nennen Sie die Abstufung der Strafmündigkeit. (3 P)

38. Bei der Aufsicht im Freibad kommt ein ca. 12 Jahre altes Mädchen zu Ihnen und behauptet, von einem Mann im Genitalbereich berührt worden zu sein. Der Mann befindet sich noch im Schwimmbecken.

a) Was unternehmen Sie als verantwortlicher Schichtführer? (4 P)

b) Um welche Straftat handelt es sich? (1 P)

c) Als verantwortlicher Betriebsleiter können Sie Maßnahmen zur Vermeidung von Sexualstraftaten durchführen. Nennen Sie **zwei** präventive Maßnahmen. (2 P)

1. _____

2. _____

39. Nennen Sie die **drei** wichtigen Tatbestandsmerkmale der sexuellen Nötigung. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

40. Was ist ein "Offizialdelikt"? Erklären Sie genau. (3 P)

41. Nennen und erläutern Sie **zwei** Rechtfertigungsgründe für eine Straftat mit **je-weils einem** Beispiel aus dem Bäderbereich. (6 P)

1.

2.

42. Erklären Sie den Begriff "Notstand" und nennen Sie ein Beispiel. (3 P)

43. Ein Badegast begeht eine schwere Straftat (Körperverletzung) und will flüchten. Erklären Sie den Begriff der „Jedermann Festnahme“. (5 P)

44. Erklären Sie den Begriff „Rechtsfähigkeit“. (2 P)

45. Benennen und beschreiben Sie folgende Abstufungen der Geschäftsfähigkeit nach dem Alter. (3 P)

46. Welche Arten von Rechtsgeschäften dürfen beschränkt geschäftsfähige Personen tätigen? (3 P)

47. a) Erläutern Sie den Grundsatz der Formfreiheit bei Rechtsgeschäften im Privatrecht. (3 P)

- b) Nennen Sie **je ein** Beispiel zu einer Form aus dem Bäderbereich. (3 P)

48. Erklären Sie den Begriff Verkehrssicherungspflicht. (3 P)

49. Als Betriebsleiter sind Sie über Ihren Arbeitgeber versichert. Bei welchen Handlungen erlischt dieser Versicherungsschutz wenn z.B. ein Badegast aufgrund mangelnder Verkehrssicherungspflicht geschädigt wird? (2 P)

50. Erklären Sie den Begriff „Deliktfähigkeit“. (4 P)

51. Beschreiben Sie Leihvertrag und Mietvertrag mit je einem Beispiel aus dem Bäderbereich. (4 P)

Leihvertrag:

Mietvertrag:

52. Erklären Sie ausführlich den Unterschied zwischen Besitz und Eigentum und nennen sie je ein Beispiel. (4 P)

Besitz: _____

Eigentum: _____

53. Wie organisieren Sie die Handhabung der Fundsachen in Ihrem Freibad? (7 P)
Nennen Sie **sieben** wichtige Punkte einer Dienstanweisung unter Berücksichtigung der gesetzlichen Bestimmungen.

1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____

Ende der Aufgabe (18 Seiten)



Meisterprüfung 2015
Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin für Bäderbetriebe
Allgemeiner Teil
Prüfungsfach: Grundlagen für kostenbewusstes Handeln

Prüfungsdatum: 03. – 04.11.2015

Prüfungsort: Lauingen

Dauer: 90 Minuten

Hinweise:

- Diese Aufgabe umfasst einschließlich des Deckblattes **14** Seiten.
- Bei den folgenden Aufgaben ist entweder die richtige Antwort (**nur eine**) eindeutig anzukreuzen oder die Frage frei zu beantworten. Sind bei den Ankreuzfragen mehrere Antworten möglich, ist die Zahl der Antworten in der Fragestellung angegeben. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass für die frei zu beantwortenden Fragen die vorgesehenen Zeilen zur Beantwortung der jeweiligen Frage ausreichen.
- In diesem Prüfungsteil können insgesamt **104** Punkte bei **30** Fragen erreicht werden. Die Teilpunkte sind in Klammern bei der Frage angegeben.
- Es darf **nicht** mit Bleistift gearbeitet werden. (**Ausnahme: Zeichnungen**)
- Notwendige Erläuterungen, Gedankengänge, Nebenrechnungen usw. sind auf der Rückseite der Aufgabenblätter vorzunehmen.
- Hilfsmittel: Taschenrechner

Erreichte Punkte: _____ **Festgesetzte Note:** _____

	Erstprüfer	Zweitprüfer
Erreichte Punkte:	_____ : 1,04 _____	_____ : 1,04 _____
Note:	_____	_____
Unterschrift:	_____	_____

Notenstufen:		
100 - 92 Punkte = 1	80 - 67 Punkte = 3	49 - 30 Punkte = 5
91 - 81 Punkte = 2	66 - 50 Punkte = 4	29 - 0 Punkte = 6

1. Was versteht man unter dem Begriff „Existenzbedürfnisse“? Nennen Sie auch **ein** Beispiel. (2 P)

Begriff:

Beispiel:

2. Nennen Sie **eine** weitere Bedürfnisart. (1 P)

3. Welche Aussage zur Nachfrage ist richtig? (1 P)

- a) Bedarf und Nachfrage unterscheiden sich nicht.
- b) Nachfrage ist ein Wunsch, der mit Kaufkraft verbunden ist.
- c) Nachfrage ist ein unbestimmtes Mangelgefühl.
- d) Nachfrage wird durch den Kaufentschluss am Markt wirksam.
- e) Nachfrage ist planbar und mit Kaufkraft ausgestattet.

4. Erklären Sie den Begriff „Gebrauchsgut“. Geben Sie auch **ein** Beispiel aus dem Schwimmbadbereich an. (2 P)

Begriff:

Beispiel:

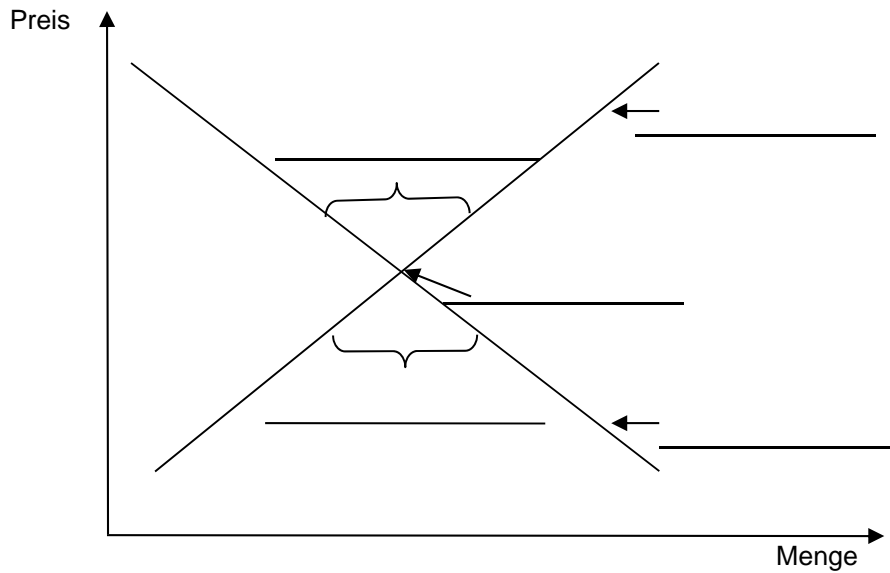
5. Nennen Sie die **zwei** ursprünglichen volkswirtschaftlichen Produktionsfaktoren. (2 P)

1. _____

2. _____

6. Einem Anbieter stehen viele Nachfrager gegenüber. Um welche Marktform handelt es sich hierbei? (1 P)

7. Preisbildung: Markt – Preis – Diagramm
Ergänzen Sie unten stehendes Schaubild: (5 P)



8. Bruttoinlandsprodukt (BIP)

a) Was versteht man unter dem Begriff „Bruttoinlandsprodukt (BIP)“? (2 P)

- b) Im Frühjahr 2015 herrschte in Deutschland eine große Grippewelle. Wie könnte sich diese auf das „Bruttoinlandsprodukt“ auswirken? Die Antwort ist zu begründen. (2 P)

9. Im Wirtschaftsteil ihrer Tageszeitung lesen Sie folgende Schlagzeile: (2 P)

In Deutschland steigen die Reallöhne.

Erklären Sie den Begriff „Reallohn“.

10. Skizzieren Sie ein Diagramm des Konjunkturverlaufs. (6 P)

11. Konjunkturindikatoren lassen Rückschlüsse und Erkenntnisse auf den Stand und die Entwicklung der Wirtschaft zu. (1 P)
Welcher der angegebenen Indikatoren wird als Frühindikator bezeichnet?

- a) Entwicklung des Arbeitsmarktes
- b) Entwicklung der Preise
- c) Entwicklung der Auftragseingänge
- d) Entwicklung der Produktion
- e) Entwicklung der Geldmenge

12. Was versteht man unter dem Begriff Inflation? (2 P)

13. Welche Unternehmen sind ausschließlich Personengesellschaften? (1 P)

- a) OHG, KG, GbR
- b) GmbH, OHG, stille Gesellschaft
- c) KG, KGaA, GmbH & Co.KG
- d) GmbH, AG, KGaA
- e) eG, stille Gesellschaft, GbR

14. Die Stadtwerke XY streben eine Kooperation mit einem ortsansässigen Energieversorger an.

a) Was versteht man unter dem Begriff Kooperation? (2 P)

b) Nennen Sie ein Ziel, das mit einer Kooperation verfolgt wird. (1 P)

15. Die Europäische Zentralbank (EZB) hält den Leitzins auf einem Rekordtief. Warum hält sie ihn so niedrig? Nennen Sie einen Vorteil und einen Nachteil. (2 P)

Vorteil:

Nachteil:

16. Erklären Sie den Begriff „Betriebsmittel“? Nennen Sie auch **ein** Beispiel. (2 P)

Begriff:

Beispiel:

17. Was versteht man in der Aufbauorganisation unter einer „Stelle“? (2 P)

18. Erklären Sie den Begriff „Ablauforganisation“. (2 P)

19. Nennen Sie **zwei** Aufgaben des Controlling. (2 P)

1. _____

2. _____

20. Die Wirtschaftlichkeit lässt sich mit folgender Formel berechnen: (2 P)

a) $\text{Wirtschaftlichkeit} = \frac{\text{Gewinn}}{\text{Kapital}} \cdot 100\%$

b) $\text{Wirtschaftlichkeit} = \frac{\text{Sollergebnis}}{\text{Istergebnis}}$

c) $\text{Wirtschaftlichkeit} = \frac{\text{Ausbringungsmenge}}{\text{Faktoreinsatzmenge}}$

d) $\text{Wirtschaftlichkeit} = \frac{\text{flüssige Mittel}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}}$

e) $\text{Wirtschaftlichkeit} = \frac{\text{Ergebnis}}{\text{Miteinsatz}}$

Ausgangslage:

Sie sind Meister/in für Bäderbetriebe in einem Hallenbad mit einem Sportbecken (25 x 16,55m) und einem Nichtschwimmerbecken (12,5 x 8m). Das Hallenbad wird als GmbH geführt.

Im Nichtschwimmerbecken werden Montag bis Freitag für je zwei Stunden Schwimmkurse für Kinder abgehalten und dreimal in der Woche für je eine Stunde Wassergymnastik. Während dieser Veranstaltungen ist das Nichtschwimmerbecken für den allgemeinen Badebetrieb gesperrt.

Sie erhalten den Auftrag die Kosten der Schwimmkurse und der Wassergymnastik zu optimieren.

21. Nennen Sie vier wichtige Kostenarten der Kosten- und Leistungsrechnung und geben Sie zu jeder Kostenart ein Beispiel an, das sich auf Schwimmkurse und Wassergymnastik bezieht. (4 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

22. Ein Mitarbeiter der Buchhaltung schlägt vor, die Kosten der Schwimmkurse und Wassergymnastik in einer Kostenstelle Kursangebote zusammenzufassen. (6 P)

a) Nennen Sie **vier** Merkmale einer Kostenstelle.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

b) Nennen Sie **zwei** Arten, wie Kosten auf eine Kostenstelle verrechnet werden. Geben Sie dabei auch die **Nachteile** der jeweiligen Verrechnungsart an.

23. In einer Kosten- und Leistungsrechnung wird auch mit kalkulatorischen Kosten gerechnet. Nennen Sie **zwei** Beispiele, die auf Schwimmkurse und Wassergymnastik zutreffen können. (2 P)

24. Die Schwimmkurse sind durchschnittlich mit 7 Kindern belegt. Es ist nicht sicher, ob die Schwimmkurse dabei Gewinn erwirtschaften. (8 P)

- a) Mit welcher Methode der Investitions- und Finanzrechnung können Sie dies berechnen?

- b) Berechnen Sie anhand der folgenden Daten, ob ein Gewinn erwirtschaftet wird. Stellen Sie den Rechenweg dar und beantworten Sie die Aufgabe mit einem Antwortsatz. Runden Sie auf zwei Stellen hinter dem Komma.
Preis für einen Schwimmkurs mit 15 Unterrichtsstunden: 120€
Personalkosten: 55€/Stunde
Eine Urkunde mit Abzeichen: 2,50€
Ein Erinnerungsfoto: 2,00€
Süßigkeiten pro Kind: 1,10€

25. Die Wassergymnastik ist kostenpflichtig, der Preis beträgt 25€ pro Person. (8 P)
Derzeit nehmen im Jahr 200 Kunden teil. Um die Wassergymnastik attraktiver zu gestalten, soll eine Musikanlage mit Funkmikrofon angeschafft werden. Durch eine Umfrage in anderen Bädern haben Sie ermittelt, dass es dadurch zu einem Anstieg der Teilnehmerzahlen um 10 Prozent kommen könnte. Ihre Betriebsleiterin möchte von Ihnen wissen, ob sich die Anschaffung einer Musikanlage lohnt.

a) Mit welcher Investitionsrechnung können Sie dies berechnen?

b) Berechnen Sie die Investition anhand der angegebenen Daten. Geben Sie dabei den Rechenweg und einen Antwortsatz an.

Musikanlage: 850€

Nutzungsdauer der Anlage: 3 Jahre

26. Nennen Sie das Ziel des Finanzplanes im Haushaltsplan. (4 P)

27. Der Kämmerer der Gemeinde bittet Sie als Betriebsleiter des Freizeitbades, Anmeldungen für den Vermögenshaushalt durchzuführen. Nennen Sie **sechs** mögliche Posten die Sie für Ihren Bäderbetrieb berücksichtigen müssen. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

28. Bäderbetriebe können mit verschiedenen Organisationsformen betrieben werden. Nennen Sie die Organe und je **vier** wichtige Merkmale folgender Betriebsformen.

- a) Stadtwerke Eigenbetrieb (5 P)

b) Stadtwerke GmbH

(5 P)

c) Regiebetrieb der Stadt oder Gemeinde

(5 P)

29. Nennen Sie **drei** wichtige Gründe für einen Wechsel von der Organisationsform Regiebetriebe zur Organisationsform Stadtwerke Eigenbetrieb. (5 P)

1. _____

2. _____

3. _____

30. Besprechungen und Teamsitzungen müssen korrekt dokumentiert werden. (4 P)
Nennen Sie vier wichtige Inhalte einer Besprechungsdokumentation.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

Ende der Aufgabe (14 Seiten)



Meisterprüfung 2015
Geprüfter Meister/Geprüfte Meisterin für Bäderbetriebe
Allgemeiner Teil
Prüfungsfach: Grundlagen für die Zusammenarbeit im Betrieb

Prüfungsdatum: 03. – 04.11.2015

Prüfungsort: Lauingen

Dauer: 90 Minuten

Hinweise:

- Diese Aufgabe umfasst einschließlich des Deckblattes **10** Seiten.
- Bei den folgenden Aufgaben ist entweder die richtige Antwort (nur eine) eindeutig anzukreuzen oder die Frage frei zu beantworten. Sind bei den Ankreuzfragen mehrere Antworten möglich, ist die Zahl der Antworten in der Fragestellung angegeben. Es ist grundsätzlich davon auszugehen, dass für die frei zu beantwortenden Fragen die vorgesehenen Zeilen zur Beantwortung der jeweiligen Frage ausreichen.
- In diesem Prüfungsteil können insgesamt **91** Punkte bei **10** Fragen erreicht werden. Die Teilpunkte sind in Klammern bei der Frage angegeben.
- Es darf nicht mit Bleistift gearbeitet werden. (Ausnahme: Zeichnungen)
- Notwendige Erläuterungen, Gedankengänge, Nebenrechnungen usw. sind auf der Rückseite der Aufgabenblätter vorzunehmen.
- Hilfsmittel: keine

Erreichte Punkte: _____

Festgesetzte Note: _____

	Erstprüfer	Zweitprüfer
Erreichte Punkte:	_____ : 0,91 = _____	_____ : 0,91 = _____
Note:	_____	_____
Unterschrift:	_____	_____

Notenstufen:		
100 - 92 Punkte = 1	80 - 67 Punkte = 3	49 - 30 Punkte = 5
91 - 81 Punkte = 2	66 - 50 Punkte = 4	29 - 0 Punkte = 6

1. Sie erhalten von der Personalabteilung eine Statistik, aus der zu sehen ist, dass die Fehlzeiten und die Fluktuation von Mitarbeitern in Ihrem Betrieb gestiegen sind.

a) Nennen Sie **sechs** Ursachen von Fehlzeiten. (6 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

b) Welche Folgen können dadurch entstehen? Nennen Sie **drei** Folgen. (3 P)

1. _____

2. _____

3. _____

- c) Welche Maßnahmen können zur Vermeidung von Fluktuation und Fehlzeiten beitragen. Nennen Sie **fünf** Maßnahmen. (5 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

2. Sie kommen als neue Führungskraft in Ihr Unternehmen. Nach ein paar Wochen und einigen persönlichen Mitarbeitergesprächen stellen Sie fest, dass viele Mitarbeiter die Eintönigkeit der Arbeit stört. Sie beklagen, dass immer die gleichen Aufgaben von denselben Personen erledigt werden. Wie können Sie Ihren Arbeitsbereich umorganisieren? (6 P)
Nennen Sie drei neue Formen der Arbeitsorganisation und erklären Sie diese.

1. _____

2. _____

3. _____

3. In der Meisterschule haben Sie gelernt, dass das Beurteilen von Mitarbeitern als bedeutsames Führungsmittel bezeichnet wird. Die Beurteilung hat keinen Selbstzweck. Sie muss vielmehr der zukünftigen Entwicklung des Mitarbeiters und des Unternehmens dienen. Mitarbeiter mit einer sogenannten „inneren Kündigung“ führen dieses Phänomen oft auf Beurteilungsfehler von Meistern oder Vorgesetzten zurück. (2 P)
- a) Welche Voraussetzungen sollen bei einer Beurteilung beachtet werden. Nennen Sie zwei Beispiele.

1. _____

2. _____

- b) Nennen Sie **sechs** Beurteilungsfehler, die Ihnen als Führungskraft unterlaufen können, und beschreiben Sie diese. (12 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

- c) Beschreiben Sie, wie man solchen Fehlern wirksam begegnen kann. (2 P)

4. Sie sind Meister in einem städtischen Hallenbad und sollen Beurteilungsgespräche führen. (6 P)
Beschreiben Sie die **sechs** Stufen eines Beurteilungsgesprächs.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

5. Der Meister wird Zeuge des folgenden Gesprächs:
Mitarbeiter Holsten: „Der Meister verlangt immer, dass ich die Schutzbrille aufsetze, wenn ich mit der Pressluft arbeite. Das kann ich nicht haben, weil ich Brillenträger bin. Außerdem schützt mich meine normale Brille auch.“
Mitarbeiter Breiting: „Ich kann dich gut verstehen. Unser Meister ist ja so kleinlich. Lass dich bloß nicht erwischen, sonst gibt's Ärger.“

Sie sind dieser Meister. Wie sollten Sie reagieren?

(6 P)

6. In der Literatur gibt es verschiedene Ausführungen zum Thema Autorität. Erläutern Sie, worauf sich die „persönliche Autorität“ gründet?

(5 P)

7. Jeder dritte Arbeitnehmer berichtet laut einer bundesweit durchgeführten Studie von einem schlechten Betriebsklima. Viele Befragte geben Defizite im Führungsverhalten an.

a) Nennen Sie **drei** klassische Führungsstile und beschreiben Sie diese mit **jeweils drei** Kriterien. (12 P)

1. _____

2. _____

3. _____

- b) Zeigen Sie auf, mit welchen **fünf** konkreten Maßnahmen Sie als Führungskraft mit Personalverantwortung persönlich zur Entwicklung eines guten Betriebsklimas beitragen können. (5 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

8. Ein Mitarbeiter scheidet aus dem Unternehmen aus. Dazu sollte ein qualifiziertes Arbeitszeugnis vorbereitet werden. (10 P)
Nennen Sie **zehn** Inhalte, die ein solches Zeugnis berücksichtigen muss.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

7. _____

8. _____

9. _____

10. _____

9. Als neuer Meister möchten Sie in Ihrem Team eine höhere Arbeitszufriedenheit erreichen.

Nennen Sie **fünf** Beispiele für Motivatoren.

(5 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

10. Die Vorgänge der Entwicklung eines Menschen nennt man Sozialstationen (Auseinandersetzung mit der sozialen Umwelt, übliche Wertvorstellung). Nennen Sie **sechs** Beispiele.

(6 P)

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

6. _____

Ende der Aufgabe (10 Seiten)